

«Das ist ein echtes Bedürfnis»

Elternbildungstag: Die ganze Region wurde angesprochen und mobilisiert

Auch Eltern können sich weiterbilden. Und bei der Erziehung gehen die Fragen kaum aus. Der Beweis: Die dritte Auflage des Elternbildungstages war rasch ausgebucht.

Daniel Marti

«Selbst bei Erwachsenen können sich Hirnzellen vermehren.» Dies behauptet Toni Toss. Er ist diplomierter Sozialpädagoge und Künstler. Mit seinen «pädagogischen Jonglagen» und seiner einzigartigen Mimik zauberte er eine wunderbare Stimmung ins Berufsbildungszentrum – sowohl mit seinem Intermezzo für alle wusste er zu begeistern wie auch in seinem Kursraum.

Toni Toss gab den Kurs «Mit Spass und Bewegung wird Lernen zum Kinderspiel». Und es wird allen Spass gemacht haben, die den Bayern besuchten. Er wollte natürlich schon auch Einfluss nehmen auf die Hirnzellen der Eltern – laut Schätzungen besteht das menschliche Gehirn ja aus 100 Milliarden bis zu einer Billion Nervenzellen. Sie wird ihm gelingen sein, die Einflussnahme.

«41 Männer – das macht Freude»

Mit Übungen, Clownerie und Bewegungskünsten schärfte er die Wahrnehmungen. Und «pädagogische Jonglagen» haben es durchaus in sich. Laut Toss kann man das Jonglieren, einmal erlernt, nicht mehr verlieren. «Wie das Radfahren oder Schwimmen kann man das Jonglieren nicht



Grossandrang von Interessierten: Bei der Begrüssung war die Mensa des bbz Freiamt bis auf den letzten Platz besetzt.

Bilder: Daniel Marti

mehr löschen.» So oder so, mit einer «pädagogischen Jonglage» komme man cool rüber.

Cooler Jungs, starke Jungs. Online-Freaks. Teenpower. Machtkampf. Familienrat. Lernen ein Kinderspiel. Dies alles waren Themen der neun Kurse. Der neun beliebten Kurse. Denn der Elternbildungstag war restlos ausverkauft. 185 Teilnehmer wollten von diesem einen Tag profitieren. Innerhalb einer Woche waren 75 Prozent der Plätze weg. Das Angebot des dritten Elternbildungstages entspricht also einem klaren Bedürfnis. Grosse Freude beim Organisationskomitee lösten die Anmeldungen von 41 Männern aus. Auch das ist Rekord.

Das OK fühlte sich also bestärkt. Das OK wird von sieben Frauen und einem Mann gebildet. Die organisierenden Frauen kommen aus dem gesamten Freiamt – wie auch die Teilnehmenden.

Austrahlung über die Grenzen

Dabei schnitt der Bezirk Bremgarten etwas besser ab als der Bezirk Muri. Aus dem Bezirk Muri kamen 30 Teilnehmende, und 6 von 19 Gemeinden waren nicht vertreten. Aus dem Bezirk Bremgarten waren 125 Teilnehmende anwesend. Nur 2 von 23 Gemeinden waren nicht vertreten. Und 30 Teilnehmer kamen aus der an-

grenzenden Region. Der Elternbildungstag hat also eine grosse Ausstrahlung.

Eltern von Teenagern eher untervertreten

Auch bei der Altersgruppe waren Unterschiede auszumachen. Die 185 Teilnehmenden haben 280 Kinder vertreten. Die Eltern mit Kindern bis 6 Jahre waren genauso zahlreich wie jene mit Kindern zwischen sieben und elf Jahren (je 120). Eltern mit Teenagern (40) waren deutlich untervertreten. Dabei gilt es festzuhalten, dass Eltern, die sich für die Erziehung ernsthaft interessieren, auch an

einem Elternbildungstag teilnehmen. «Jene Schichten, die es am nötigsten hätten», vermutet Cornelia Kuster, «kommen gar nicht.» Die Zahlen zeigen auch einen Unterschied bei den Gegenden. Die urbanen Ortschaften sind besser vertreten als die ländlichen. Aber wichtig sei die Beurteilung, so Cornelia Kuster, zuständig für Marketing und vom Verein Familienberatung des Bezirks Muri. «Wir waren so schnell ausgebucht, das zeigt, dass der Elternbildungstag einem echten Bedürfnis entspricht.» Das finden auch diverse Gemeinden. 15 Gemeinden habe die ganztägige Veranstaltung finanziell unterstützt. «Von bescheiden bis grosszügig.»



Auch das wurde geboten: viel Spass für die Kursteilnehmer.



Toni Toss, Pädagoge und Kunstschaffender: Er jonglierte auch mit den Hirnzellen.



Therry Landis begrüßte die Gäste.

«Begeistert bis euphorisch»

Elternbildungstag war gemäss OK-Mitglied Cornelia Kuster erneut ein Erfolg

Der Anlass gewinnt weiter an Beliebtheit. Der Elternbildungstag ist eine echte Stütze. Gemäss Cornelia Kuster gingen die allermeisten Eltern gestärkt nach Hause.

Daniel Marti

Wie lautet Ihre Bilanz über den 3. Elternbildungstag?

Cornelia Kuster: Aufgrund der erhaltenen Feedbacks war der dritte Elternbildungstag erneut ein gelungener Anlass. Der grosse Andrang zeigte, dass Eltern durchaus das Bedürfnis haben, sich weiterzubilden, sich auszutauschen und neue Inputs zu holen, um wieder bestärkt und gestärkt das tägliche Familienleben zu gestalten. Es scheint uns auch gelungen zu sein, durch die neun Kurse eine breite Palette von brennenden und aktuellen Themen abzudecken, sodass sich sowohl Erziehende von Kleinkindern als auch von älteren Kindern angesprochen fühlten. Die meisten Kurse waren mit 25 Personen voll belegt.

Auch mit vielen Männern?

Anders als in den vergangenen Jahren war die Anzahl der teilnehmenden Väter. Im ersten Jahr waren die Männer beinahe an einer Hand abzuzählen und es war schwierig, den spezifischen Männerkurs zu füllen. Bereits letztes Jahr war die Tendenz steigend und dieses Jahr waren 22 Prozent der Anwesenden Väter.

Gab es Feedbacks von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und von den Referenten?

Die Feedbacks der Teilnehmenden erhielten wir sowohl spontan als auch schriftlich per Fragebogen. Es scheint, dass die meisten Teilneh-

«Das Bestreben, das Familienleben bewusster zu gestalten, war spürbar»

menden sehr zufrieden waren mit ihrer Kurswahl. Einzelne waren gar begeistert bis euphorisch vom Erlebten und Gehörten. Natürlich gab es auch kritische Stimmen, was durchaus nachvollziehbar ist, denn wenn jemand mit einer klaren Erwartung in einen Kurs geht und konkrete Antworten auf brennende Themen aus-



Cornelia Kuster, OK-Mitglied beim Elternbildungstag.

bleiben, ist das verständlicherweil frustrierend. Da aber alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, zwei Kurse zu belegen, dürfen wir annehmen, dass auch die Kritischsten viel Positives in den Alltag mitnehmen können.

Wie waren die Feedbacks der Referenten?

Die Feedbacks der Kursleiterinnen und Kursleiter waren durchwegs positiv. Sie freuten sich über die aktiven Erziehenden, deren Offenheit und Bestreben, das Familienleben bewusst zu gestalten. Sie spürten, dass sie viele Inputs gemeinsam erarbeiten und weitergeben konnten. Weiter waren die Kursleiter angetan von der Organisation. Die Infrastruktur des bbz liess keine Wünsche übrig. Es ist den Organisatorinnen wichtig, dass

«Qualität darf nicht negativ beeinflusst werden»

sich die Kursleiter wohlfühlen. Nur so können sie die ungeteilte Aufmerksamkeit in ihre Kurse stecken. Zudem ist es ein Dankeschön an die Referentinnen und Referenten, da diese bereit sind, zu einem relativ bescheiden Honorar am Elternbildungstag mitzuwirken.

War das OK an diesem Tag auch Beratungsteam?

Nein, wir hatten keine Beratungsfunktion. Dank guter Vorarbeit lief das Organisatorische wie am Schnürchen. Zahlreiche Pfeile und Beschriftungen leiteten die Teilnehmenden si-

cher durch das weitläufige bbz. Lediglich in der Mensa war in der Mittagszeit Geduld gefragt, was aber wenig erstaunlich ist, mussten doch innert kürzester Zeit fast 200 Personen gesättigt werden. Für Beratungen inhaltlicher Art waren die Kursleiter auch über die Mittagszeit ansprechbar. In der Buchocke konnten sich die Teilnehmenden zudem mit Wissenswerten eindecken und die Bücher gleich ausleihen.

Von Schule und Elternhaus Aargau wurde eine Petition betreffend Sparmassnahmen aufgelegt. Wie fand diese Anklang?

Die Petition fand grosse Beachtung. Die Unterschriftenbögen füllten sich im Nu. Die Anwesenden – allesamt Erziehende, die wissen, was es heisst, Kinder schulen und bilden zu lassen – waren sich einig, dass es nicht sein kann und darf, dass aus finanztechnischen Überlegungen im Bildungswesen radikale Einschnitte gemacht werden, die die Qualität der Schulbildung ihrer Kinder zwangsläufig negativ beeinflussen werden. Es liegt den Organisatorinnen fern, den Elternbildungstag zu politisieren, doch in diesem Fall ist es unumgänglich, dass auch auf dieser Ebene Familien- und Bildungspolitik betrieben wird.